

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Geschichte der alten Grafschaft und des nachherigen
Münster'schen Amtes Kloppenburg**

Niemann, Carl Ludwig

Kloppenburg, 1873

4. Das Gut Arkenstede.

urn:nbn:de:gbv:45:1-4608

pacten, in denen der Bräutigam versprach, daß, wenn sie keine Erben bekämen, das Gut Lankum an die Familie von Bockroden fallen sollte; auch im Falle eines Verkaufs sollten diese den Näherkauf haben.

Ihr Sohn Caspar Grevenitz starb circa 1662 unverheirathet oder doch ohne Erben. Eine Tochter Catharina, ebenfalls unverheirathet, machte am 30. März 1665 ihr Testament, starb am 27. August 1667 und wurde am 29. begraben. Im Testamente hatte sie ihrem Vetter Conrad Friedrich von Dinflage zu Calhorn ihr Gut Lankum, das Klüseners Erbe und noch dazu 7 Bauernstellen, welche ihre Mutter zum Brautschatz von Calhorn erhalten, als Fidei-Commis vermacht. Da von Dinflage schon am 17. August 1667, also 10 Tage vor der Grevenitz, gestorben war, so setzte sich dessen Wittve gleich in den Besitz. Diese Wittve von Dinflage, Eva Sophia Brave, heirathete erst wieder Anton Günther von Böselager, und nach dessen Tode Wolf Caspar von Schlepegrell, mit welchem sie auf Lankum wohnte. Auch ihr Sohn Caspar Otto Friedrich von Schlepegrell starb 1717 auf Lankum, und seine Schwester wohnte daselbst als Wittve von 1744 bis 1754.

Nachher wurde das Gut von den Besitzern von Calhorn an Landleute verpachtet, bis der Hauptmann von Falkenstein es 1815 an den Pächter Gerd Henrich Kreyenborg für 6600 Rthlr. verkaufte. Als dessen Wittve zum Concurse kam, kaufte es 1838 Gerhard Meyer von Hemmelsbühren. Es kostete damals nur 4300 Rthlr. Cour. Dieser jetzige Besitzer Gerhard Meyer hat es aber bedeutend verbessert sowohl durch eine sorgfältige und umsichtige Cultur als auch durch die neu hinzugekommenen Markentheile, welche das Gut vortheilhaft abrunden.

4. Das Gut Arkenstede.

Das Gut Arkenstede, in der Bauerschaft Brockstreek des Kirchspiels Essen, eine Viertelstunde von der Stadt Quakenbrück, ist ein Münstersches Lehngut und besteht aus einer

Burg und zwei Bauernstellen. Eine dritte Bauernstelle, welche denselben Namen führt, aber nicht zum Gute gehört, liegt unmittelbar an derselben, und ebenfalls die Wiese, in welcher die alte zerstörte Burg Arkenau lag, so wie die Bauernstelle dieses letzteren Namens, ein Beweis, daß die Gegend, in welcher dieses Gut und die Stellen lagen, früher den Namen Arke oder Arken geführt hat, dessen Bedeutung wohl schwerlich noch zu ermitteln sein möchte.

Wir finden zuerst Jasper oder Caspar von Aßwede 1491 im Besitze der Burg, indem er mit seiner Schwester vom Bischofe zu Osnabrück mit einigen zu derselben gehörenden Lehngütern belehnt wurde. Er war verheirathet mit Elske Hadewich, und erhielt mit dieser einen Brautchatz von 400 Goldgulden; also nicht die Burg. Diese mußte er demnach schon geerbt haben. Die von Aßwede besaßen früher das Lehn auf Querenhorst im Oldenburgischen, welches sie 1396 an das Kloster Hude abtraten. Zu dieser Zeit mögen sie in das Niederstift Münster gezogen sein. 1539 brannte die Burgwohnung mit den Nebengebäuden ab, und Jasper von Aßwede erhielt vom Bischofe zu Münster 30 Malter Roggen aus der Amtsrentei zu Kloppenburg zum Geschenk als Unterstützung wegen des Brandes. Auf Jasper folgte dessen Sohn Burchard, und auf diesen sein Sohn Kasper, verheirathet mit Metta Nagel, Wittve des Johann von Dorgelo.

Caspar hatte 1615 zwei Söhne, Heinrich und Andreas, welche beide vor 1635 unverheirathet gestorben waren, und zwei Töchter, Helena und Gertrud. Helena war an Heinrich Adam von Langen zu Sögelu verheirathet, und Gertrud heirathete 1620 Otto Kobrinck zu Daren. Als nun ihre Eltern und Brüder gestorben waren, theilten die beiden Schwestern und ihre Ehemänner mit Consens des Lehnherrn 1635 das Gut in zwei Theile, nannten den Theil des Otto Kobrinck Groß-Arkenstede, wahrscheinlich nach dem Namen der früheren Bauernstelle, aus welcher jedes dieser neuen Güter bestand.

Groß-Arkenstede vererbte, wie das Gut Daren, später auf

Otto Schade, nach dessen Tode aber 1712 als Lehn auf von Elmendorf zu Füchtel, dessen Großmutter Sophia Metta eine Tochter der Gertrud von Afwede war, und seitdem ist es bei der Familie von Elmendorf geblieben.

Das neue Gut Klein=Arkenstede vererbte auf den Sohn der Helena von Afwede, Adam von Langen zu Krehenburg, dann auf dessen Sohn Heinrich Engelbert von Langen, dessen einzige Tochter den Herrn von Cloedt zu Remblighausen heirathete und diesem das Gut zubrachte. Von der Familie von Cloedt kaufte im Jahre 1851 der sel. Zeller Große Arkenau dieses Gut für 10600 Rthlr., welcher es im Jahre 1853 seinem Schwiegersohne, dem jetzigen Gemeindevorsteher B. A. Schmits, übertrug.

Bei der Theilung der Mark 1826 erhielt jedes dieser neuen Güter seinen Antheil gleich zwei Vollerben.

5. Das Gut Calhorn.

Das Gut Calhorn liegt an beiden Seiten des sogenannten Calhorer Mühlenbachs, welcher die Gränze zwischen den Bauerschaften Abdrup und Bevern und deren Feldmarken bildet. Es besteht aus einer Burg und zwei Bauernstellen. Die Burg und die alte Wilken Stelle zu Calhorn liegen westwärts hart an diesem Bache, sowie die dem Gute einverleibte lehnspflichtige Lohmannsstelle und die alte Wassermühle an der Ostseite desselben. Erstere Theile gehören darum zu Bevern, letztere zu Abdrup.

1350 am Tage SS. Processi et Martiniani (2. Juli) verkauften Otto und Jakob von Smerten den Zehnten aus Wilken Stelle und Rotten zu Calhorn an die Vicarie der h. 3 Könige zu Quakenbrück, und in dem Osnabrückschen Lehnregister von 1350—1361 wurde Hermann von Bennete an Dienstmanns Statt mit der Mühle auf Calhorn belehnt, welche